Gießener Anzeiger vom 21. Dezember 2017

„Housing First“: Mieterverein begrüßt Konzept

GIESSEN (red). Der Mieterverein Gießen begrüßt ausdrücklich den Weg, den in enger Kooperation die Diakonie und die Wohnbau mit dem Konzept „Housing First“ beschreiten, um Obdachlosen wieder ein Dach über dem Kopf zu verschaffen (der Anzeiger berichtete).

Die Obdachlosenrate steige hierzulande seit knapp zehn Jahren stetig. Fast eine halbe Million Menschen hätten in Deutschland keine feste Bleibe, darunter 52 000 Obdachlose, heißt es in einer Mitteilung des Mietervereins.

Das Konzept Housing First komme aus den USA und habe sich dort und in anderen Städten in Europa bewährt. Die Erfolgsquote liege bei 80 Prozent. Es helfe am meisten den Langzeitobdachlosen und sei in Deutschland leider noch wenig bekannt. Das Prinzip sei einfach: Statt den Menschen auf der Straße mit medizinischer Versorgung und psychologischer Betreuung notdürftig „auf Platte“ zu helfen, bekämen die Wohnungslosen zuerst eine Wohnung, ohne sie an Bedingungen zu knüpfen. „Eine richtige Wohnung mit eigenem Schlüssel. Keine Notunterkunft, keine Stockbetten, keine Angst mehr, dass ihnen in Gemeinschaftsunterkünften ihr Hab und Gut geklaut wird. Auf dieser stabilen Basis würden dann die anderen Probleme wie Schulden, Sucht oder Arbeitslosigkeit angegangen – und nicht umgekehrt“, heißt es.

Lob für Wohnbau

„Wenn die Wohnbau Gießen sieben bis acht Wohnungen pro Jahr für Wohnungslose zur Verfügung stellen kann, ist das eine gute Sache. Man kann dem Modell nur viel Erfolg wünschen, im Interesse der von Obdachlosigkeit Betroffenen und der gesamten Gesellschaft“, erklärte der Mietervereinsvorsitzende Stefan Kaisers.